

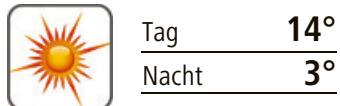
Westfälische Nachrichten

Heute mit:
Weiter mit Bildung

Am Wochenende

ZEITUNG FÜR MÜNSTER

Samstag, 16. Februar 2019



Tag 14°
Nacht 3°

Meist sonnig, nur ab und zu ein paar lockere Wolkenfelder. Trocken.

WIRTSCHAFT

Agravis trennt sich von Konzernchef Rickmers



REISE-GEWINNSPIEL

Verbringen Sie eine Woche in der Wildschönau

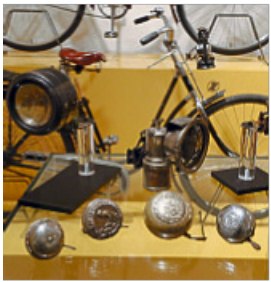


Heute im Lokalteil

Neue Karatehalle kann kommen

MÜNSTER. Die Stadt Münster hat vor dem Oberlandesgericht im Rechtsstreit gegen den Sportverein Münster 08 einen Erfolg errungen. Das Gericht ist der Auffassung, dass die Stadt dem Verein die Nutzung eines Grundstücks neben seinem Kunstrasenplatz kündigen durfte. Auf dem Gelände soll der Karateverein Shotokan eine neue Halle bauen – denn dessen alte Halle muss dem Bau der neuen Gesamtschule weichen. | 1. Lokalseite

120 Jahre Fahrradgeschichte



MÜNSTER. „Alles auf Leeze! Fahrradstadt Münster“ heißt die neue Sonderausstellung im Stadtmuseum. Sie zeigt viele Raritäten aus rund 120 Jahren Fahrradgeschichte und bietet darüber hinaus unkonventionelle Ideen für die Lösung von Münsters Radverkehrs-Problemen. | 3. Lokalseite

Umgang mit Kriegsdenkmälern

MÜNSTER. Sie stehen entlang der Promenade und im Schlossgarten, am Orléans-Ring und auf dem Waldfriedhof Lauheide: Denkmäler, die an Kolonialzeit oder Weltkriege erinnern. Viele von ihnen sind heute umstritten. Wie soll Münster mit seinen Kriegerdenkmälern umgehen? Darüber sprach unsere Zeitung mit Prof. Dr. Thomas Großbölting und Dr. Sabine Kittel vom Historischen Seminar der Universität Münster. | 4. Lokalseite

wn.de // immer besser informiert
Ihr Draht zu uns: 02 51 / 690 - 0
Montag bis Freitag 6-18 Uhr, Sa 6-12 Uhr
oder rund um die Uhr unter meine.wn.de

Zitat



»Wir müssen verhindern, dass Europa wirkt wie ein aufgelegter Hühnerhaufen, der nicht weiß, wo er hinwill.«

Wolfgang Ischinger, Chef der Münchner Sicherheitskonferenz

Kommentar

Die Hürden der Integration Erfolge und Rückschläge

Von Frank Polke

Zunächst die gute Nachricht: Der sanfte diplomatische Druck aus Deutschland auf die nordafrikanischen Staaten zur besseren Zusammenarbeit wirkt offenbar. Die Ausländerbehörden und die Polizei vermelden eine verbesserte Kooperation mit Tunesien, Marokko und Algerien. Und auch die Angebote an – in überwiegender Zahl – Wirtschaftsflüchtlinge der Westbalkan-Staaten zeitigen den gewünschten Erfolg.

Noch immer können diese Fortschritte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Vollzug einer Abschiebung von Flüchtlingen, die entweder untertauchen oder sich ohne Papiere in Deutschland aufhalten, Ausländerbehörden und Polizei vor erhebliche rechtliche und tatsächliche Probleme stellt. Nicht alle Widerstände sind mit besseren Gesetzen aus dem Weg zu räumen, sondern liegen im individuellen Einzelfall begründet.

Der Schutzgedanke des deutschen Asylrechts wird sich aber auch in Zukunft nur dann erhalten lassen, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten. Weder dumpfe ausländerfeindliche Beschimpfungen noch falsche Integrationsromantik helfen dabei weiter – vor allem denen nicht, die in Zukunft vor Krieg und Verfolgung bei uns Schutz suchen und verdienen werden.



Allein auf weiter Flur

Wissenschaftler schlagen Alarm: Weltweit hat ein Insektensterben eingesetzt – und die Folgen sind nicht absehbar.

Panorama | Nachhaltigkeit



Von Alaaf bis Zoch

Zum Start in den Straßenkarneval erläutern wir die wichtigsten Vokabeln.

Panorama | Leben



Micra ohne Diesel

Nissans Kleinwagen setzt komplett auf Benzinmotoren mit Turbokraft.

Panorama | Kfzmarkt

Behörden scheitern oft bei Abschiebungen von Asylbewerbern

„Es fehlen die Papiere“

Von Frank Polke

BERLIN/WARENDORF. Die Zahl der Abschiebungen von abgelehnten Asylbewerbern aus NRW steigt – doch auch im Münsterland scheitern nach wie vor viele geplante Rückführungen am Widerstand der Betroffenen. „Allein im Kreis Warendorf wurden im vergangenen Jahr 113 geplante Abschiebungen vereitelt“, sagt Ralf Holtstiege, Ordnungsamtsleiter des Kreises, unserer Zeitung. Dies sei eine Zunahme um zehn Prozent im Vergleich zu 2017.

In vielen Kreisen macht den Ausländerbehörden nach wie vor zu schaffen, dass bei vielen Flüchtlingen die Identität nicht nachgewiesen werden kann, da Papiere fehlen oder nicht stimmen. „Oder Privatärzte stellen medizinische Atteste aus, die dann vom Amtsarzt überprüft werden müssen. Das dauert“, berichtet Holtstiege weiter. Viele tauchten

dann aus Furcht vor der Abschiebung einfach unter. Zudem leisten einige abgelehnte Asylbewerber sowohl beim Transport als auch beim Einsteigen ins Flugzeug so heftigen Widerstand, dass Flugkapitäne eine Mitnahme verweigern.

Während sich die Zusammenarbeit der Ausländerbehörden mit den Botschaften

und Konsulaten der drei nordafrikanischen Staaten Algerien, Marokko und Tunesien zuletzt deutlich verbessert hat, ist eine Kooperation mit Staaten wie Mali, Ghana oder Nigeria kaum gegeben. Nach einem Bericht von Integrationsminister Joachim Stamp (FDP) wurden im vergangenen Jahr 6603 Personen aus

NRW abgeschoben. Damit hebt sich NRW nach Stamps Angaben vom rückläufigen Bundestrend ab.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) stößt derzeit mit seinem Gesetzentwurf zur besseren Durchsetzung von Abschiebungen auf Widerstand beim Koalitionspartner SPD. „Ich halte es für wesentlich wichtiger, bestehende Vorschriften konsequent umzusetzen, als ständig neue Gesetze zu erlassen. Dafür muss der Bundesinnenminister sorgen“, sagte der SPD-Innenpolitiker Burkhard Lischka. Nach Seehofers „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“ soll künftig bestraft werden, wer Betroffene vor einer unmittelbar bevorstehenden Abschiebung warnt. Das Ausweisungsrecht will Seehofer so überarbeiten, dass Ausländer, die wegen Sozialleistungs Betrugs oder Drogendelikten verurteilt wurden, leichter ausgewiesen werden können. | Kommentar

Kein Einigung über sichere Herkunftsländer

Der Bundesrat hat am Freitag die Entscheidung über die Einstufung von Georgien und drei nordafrikanischen Staaten als „sichere Herkunftsländer“ für Asylbewerber verschoben. Das teilte der Vizepräsident des Bundesrates, der brandenburgische Regierungschef Dietmar Woidke (SPD), mit. Einen entsprechenden Antrag hatte die Landesregierung Thüringens gestellt. Die

Bundesregierung will Tunesien, Algerien, Marokko und Georgien zu sicheren Herkunftsländern erklären. Als solche werden Staaten eingestuft, bei denen vermutet wird, dass es in der Regel weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung gibt. Das soll schnellere Asylentscheidungen und Abschiebungen ermöglichen. (dpa)

Ministerpräsident beim Kramermahl in Münster

Laschet: Brexit belastet NRW



NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (2. v. r.) war am Freitagabend Ehrengast des Kramermahls. Ihn begrüßten Oberbürgermeister Markus Lewe (r.), der Vorsitzende des Vereins der Kaufmannschaft, Dr. Benedikt Hüffer (2. v. l.), und der Erste Stellvertretende Vorsitzende Fabian Roberg. Foto: Oliver Werner

-kb- MÜNSTER. Eine hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl im Mai wäre für NRW-Ministerpräsident Armin Laschet genau die richtige Antwort auf den Brexit. Beim traditionsreichen Kramermahl in Münster verwies der Ministerpräsident auf die harten Konsequenzen des geplanten EU-Austritts, etwa für die 1500 britischen Unternehmen mit Sitz in NRW.

An dem Kramermahl, veranstaltet vom Verein der Kaufmannschaft, nahmen am Freitagabend über 300 geladene Gäste aus Wirtschaft und Politik sowie aus Hochschulen und öffentlichen Verwaltungen teil.

Grenzwerte bleiben unverändert

BERLIN (dpa). Die große Koalition will entgegen anders lautenden Berichten die Ausnahmeregelungen für Diesel-Fahrverbote nicht lockern. Zwar gab es entsprechende Überlegungen, diese seien aber vom Tisch, teilten die Koalitionsfraktionen mit SPD-Fraktionsvize Sören Bartol sagte der Deutschen Presse-Agentur: „Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass der Grenzwert, den umgerüstete Euro 5 Dieselfahrzeuge erfüllen müssen, fachlich richtig ist. Wir halten an dem Vorschlag der Bundesregierung fest.“ Unionsfraktionsvize Ulrich Lange teilte mit: „Es wird keine Veränderung nach oben geben.“ Unter anderem der „Spiegel“ hatte berichtet, die Regierung plane die Grenzwerte zu lockern. | Politik

Bundesliga

FC Augsburg
FC Bayern München 2:3

ANZEIGE

Philipp hat in Deutsch eine Fünf. Wenn er groß ist, will er Pilot werden.



Wissenschaftler bestätigen: LOS hilft im Lesen und Schreiben.*

Nachdem letztes Jahr Philipps Deutschnote im Zeugnis wieder so schlecht war, entschloss sich seine Mutter zu schauen, wo die Probleme ihres Kindes liegen.

Gut beraten im LOS
Philipps Mutter war ratlos – bis sie auf das LOS stieß. Dort stellte man unter anderem in Tests fest, wo Philipps spezielle Schwächen liegen, und entwickelte einen individuellen Förderplan für ihn.

Erfolg in der Schule
In seiner kleinen Fördergruppe arbeitet Philipp nun zweimal pro Woche an dem, was ihm bislang so schwer fiel. Dank erster Fortschritte ist er nun richtig motiviert – schließlich, das weiß er, braucht man gute Zeugnisse, um Pilot werden zu können.

Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informieren Sie Sigrid Kammann und Heike Schmies, LOS Münster, Ludgeriplatz 12, Telefon 0251 525912.



* Infos erhältlich im LOS



Mo-Fr 1,90€
Sa-So 2,70€
Nr. 40 / 7. Woche, 7216, Ausg. MS

Stadtmagazin



Guten Morgen!..

Gute Nachrichten sind selten geworden heutzutage. Freuen wir uns also an einer Botschaft, die derzeit wie ein Lauffeuer die Runde macht: Es ist draußen nicht mehr so dunkel. Stimmt: Mitte Februar ist der größte Winter vor-

bei. Zappenduster ist es nur noch von 18.19 bis 7.08 Uhr, dann beginnt die Dämmerung. Die Sonne geht um Viertel vor acht auf, und sie hält sich zehn Stunden lang am Himmel. Was heißt das? Der durchschnittliche Arbeitstag spielt sich bereits im Hellen ab, nur die Freizeit ist noch dunkel. Am Wochenende dürfte dem ungetrübten Sonnengenuss nichts im Wege stehen. Und das Beste: Die Tendenz ist positiv. Wenn das so weitergeht, bricht in fünf Wochen die helle Hälfte des Jahres an. Der Frühling kommt! Wenn das keine gute Nachricht ist... -spe-

Zitat



»Bereits in den 20er- und 30er-Jahren hatte in Münster jeder Zweite ein Fahrrad.«

Dr. Edda Baußmann, Kuratorium der neuen Ausstellung „Alles auf Leeze!“ im Stadtmuseum | 3. Lokalseite

Nachrichten

Straßensperrungen am Hauptbahnhof



Aufgrund des Fußballspiels Preußen Münster gegen den VfL Osnabrück (Anpfiff am Samstag um 14 Uhr) kommt es im Bereich des Hauptbahnhofs zu Verkehrsbeeinträchtigungen. Zwischen 10 und 12.30 Uhr sowie 15.30 und 17 Uhr werden Bahnhofstraße, Herwarthstraße und die Von-Steuben-Straße für Pkw gesperrt. Für Busse und Fahrradfahrer sind die Straßen freigegeben. Grafik: Christ

Westfälische Nachrichten

Anzeigen-/Leserservice: 02 51 / 690-0
Fax: 02 51 / 6 90-45 70
Geschäftsstelle: Prinzipalmarkt 13 • 48143 Münster
montags–freitags 9-18 Uhr • samstags 9-14 Uhr
Lokalredaktion Münster: Soester Straße 13 • 48155 Münster
Telefon: 02 51 / 690-917 211
Fax: 02 51 / 690-807 239
E-Mail: redaktion.ms@wn.de



NRW-Ministerpräsident verteilt beim Kramermahl eifrig Komplimente

„Westfalen wollen kein Geld“



Bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt (v.r.): Ministerpräsident Armin Laschet, Oberbürgermeister Markus Lewe, Dr. Benedikt Hüffer und Fabian Roberg, Vorsitzender und Erster stellvertretender Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft. Foto: Oliver Werner

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen zu sein, ohne beim Kramermahl des Vereins der Kaufmannschaft zu sprechen – das ist kaum vorstellbar. Nach Wolfgang Clement (1999), Jürgen Rüttgers (2008) und Hannelore Kraft (2016) war es am Freitagabend an Armin Laschet, diese Tradition fortzusetzen. Der Gast aus Düsseldorf genoss sichtlich den Termin. Er hatte die Sympathien in der Bürgerhalle des Rathauses schon auf seiner Seite, als er demonstrativ festhielt: „Nordrhein-Westfalen ist ein stabiles Bundesland – dank

der Westfalen.“ Süssig war auch seine Bemerkung, als es um die Förderpolitik des Landes ging. In allen Landesteilen werden man als Ministerpräsident immer um Geld angegangen: „Nur die Westfalen wollen keins, die wollen in Ruhe ihre Arbeit machen.“

Ausführlich ging der Ministerpräsident in seiner Rede vor über 300 geladenen Gästen auf den Brexit ein, der NRW hart treffe, weil Großbritannien für die heimische Wirtschaft ein ganz wichtiges Exportland sei. Um den Schaden zu minimieren, sei es für die Politik wie auch für die Wirtschaft wichtig, sich auf „alle Brexit-

Szenarien“ vorzubereiten.

Leidenschaftlich plädierte Armin Laschet vor dem Hintergrund der aktuellen Krisenstimmung für eine hohe Wahlbeteiligung bei der

»NRW ist ein stabiles Bundesland – dank der Westfalen.«

Ministerpräsident Armin Laschet beim Kramermahl

Europawahl: „Die Botschaft muss sein: Wir lassen uns von den Populisten unser Europa nicht kaputt machen“. Dafür gab es kräftigen Applaus.

Als wichtige Herausforderung für das Land benannte der Gastredner die Energiewende und das Ende der Kohleverstromung. Eindrücklich warnte Laschet davor, den Bogen zu überspannen. Aus Atomenergie und Kohle auszusteigen und dann auch noch neue Stromtrassen und Erdgaslieferungen aus Russland in Frage zu stellen – damit stelle man auch das Industrieland NRW in Frage.

Für den münsterischen Verleger Dr. Benedikt Hüffer war es das erste Kramermahl in seiner neuen Funktion als Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft. Hüffer forderte „mehr Wertschätzung

für die Wirtschaft“ in Münster. Er erinnerte in seiner Tischrede daran, dass die heimischen Unternehmen mit ihren Gewerbesteuerzahlungen 51 Prozent der städtischen Steuereinnahmen absichern würden. Da sei die Frage erlaubt, warum die Wirtschaft lange Genehmigungsverfahren und „kaugummiartig sich hinziehen“ im Straßenverkehr ertragen müsse.

Ins gleiche Horn stieß auch Hüffers Stellvertreter Fabian Roberg bei der Begrüßung. „Es verstärkt sich der Eindruck, dass die Leistungen der Unternehmen für selbstverständlich gehalten werden“. | 8. Lokalseite

Oberlandesgericht Hamm kündigt Entscheidung an Karatehalle kann gebaut werden

Von Karin Völker

MÜNSTER. Die Stadt Münster hat am Freitag vor dem Oberlandesgericht (OLG) Hamm im Rechtsstreit gegen den Sportverein Münster 08 einen Erfolg errungen. Der 12. Senat kündigte die Entscheidung an, dass die Stadt dem Verein die Nutzung eines Grundstücks neben seinem Kunstrasenplatz in Kanalnähe kündigen durfte. Auf dem Gelände soll der Karateverein Shotokan eine neue Halle bauen.

Die bisherige Halle steht auf dem Baugelände der Mathilde-Annecke-Gesamtschule im Ostviertel und muss im Sommer abgerissen werden, wenn die Schule

mitsamt Turnhalle zum Schuljahr 2021/22 fertig werden soll.

Die städtische Sportdezernentin Cornelia Wilkens freute sich, dass die Planungen für den Neubau des Shotokan-Dojos nun zügig vorangehen könnten. Und sie hofft, „dass ein so unsportliches Verhalten unter Sportvereinen nicht mehr vorkommt“, sagte sie an den Verein Münster 08 gerichtet, der mit dem am Freitag benannten Verfahren eine Kette von Klagen vor dem Verwaltungs-, dem Land- und nun dem Oberlandesgericht gegen die Stadt im Streit um das Gelände durchfochten hat.

Martin Brandt, der Spre-

cher des OLG Hamm, wies darauf hin, dass der Verein Münster 08 noch formell das Gelände räumen müsse, bevor die Stadt es dem Verein Shotokan zur Verfügung stellt. Sollte es dagegen Widerstände geben, könnte die Stadt einen Räumungstitel erwirken. Dazu werde es aber nicht kommen, sagte am Freitag der stellvertretende Vorsitzende von Münster 08, Wolfgang Mehnert. Er wies abermals darauf hin, dass die Karatehalle in Nachbarschaft des 08-Kunstrasenplatzes seinen Verein beeinträchtige.

Cornelia Wilkens kündigte Gespräche mit dem Verein Shotokan an. Dessen Vorsitzender Oliver Lich betonte

gegenüber unserer Zeitung, er wolle nun zunächst abwarten, was die Stadt anbiete. Ihm sei wichtig zu betonen, dass es sich bei dem Rechtsstreit um eine Auseinandersetzung zwischen Stadt und Münster 08 gehandelt habe.

„Wir haben Erbbaurecht für das Gelände unseres jetzigen Dojos und sollen unser Eigentum aufgeben“, stellte Lich klar. „Unser Verein sieht aber sehr wohl, dass der Bau der Gesamtschule ein wichtiges öffentliches Interesse ist.“ Es wäre möglich, im Sommer mit dem Bau beginnen zu können und die Halle in rund einhalb Jahren fertigzustellen.

| Kommentar, 4. Lokalseite

Polizisten stoppen Mofa

MÜNSTER. Ein Mofa, das es auf über 60 km/h bringt, ist am Freitag um 9.40 Uhr auf der Weseler Straße von einer Streife des Verkehrsdienstes gestoppt worden. Der 47-jährige Fahrer war im Rahmen einer Routinekontrolle angehalten worden. Dabei stellten die Beamten laut Polizei fest, dass das als Mofa zugelassene Zweirad, das maximal 25 km/h fahren darf, über 60 km/h fahren konnte. Problematisch sei zudem gewesen, dass die Hinterradbremse nicht funktionierte. Die Weiterfahrt mit dem Mofa wurde von der Polizei untersagt. Gegen den Fahrer aus Senden, der keine Fahrerlaubnis besitzt, wurde eine Strafanzeige erstattet.

Vom 22.02. bis 25.02.2019 müssen wir an die Box!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Eine technische Umstellung führt zu diversen Einschränkungen bei:

- Geldautomaten und SB-Geräten
- Bezahlen mit der VR-BankCard (Bankkarte)
- Onlinebanking und -brokerage

www.volksbank-muenster.de/umstellung

Vereinigte Volksbank Münster



Bitte versorgen Sie sich rechtzeitig mit Bargeld!